

# Wer erhält mehr? Wer gibt mehr? Soziale Unterstützung in Partnerschaften

Annett Heinicke, Manja Vollmann & Katja Antoniw

Universität Greifswald



## Fragestellung

Soziale Unterstützung ist eine wichtige Ressource im Umgang mit stresshaften Situationen und hat sich auch im Kontext von Partnerschaften als ein bedeutsamer Prädiktor für das psychische, physische und soziale Wohlbefinden erwiesen (z.B. Cohen, 2004; Hagedoorn et al., 2000). Dabei konnten in verschiedenen Studien Geschlechtsunterschiede vor allem bezüglich der gegebenen Unterstützung aufgezeigt werden (z.B. Mosher & Danoff-Burg, 2004; Winkler et al., 1998). Diese bezogen sich jedoch zumeist auf die Untersuchung von Einzelpersonen, während reziproke Unterstützungsprozesse innerhalb von Partnerschaften, wie z.B. die Ausgewogenheit im Erhalten und Geben von sozialer Unterstützung (Reziprozität), weniger erforscht wurden.

Das Ziel der vorliegenden Studie war es daher, Geschlechtsunterschiede hinsichtlich verschiedener Aspekte sozialer Unterstützung in heterosexuellen Partnerschaften zu untersuchen. Dabei werden zum einen verschiedene Formen erhaltener und gegebener Unterstützung (emotional, instrumentell, informationell) erfasst und zum anderen die Reziprozität von Unterstützungsleistungen sowie die Übereinstimmung in den Einschätzungen zwischen den Partnern betrachtet.

## Methode

### Erhobene Variablen

**Vom Partner erhaltene soziale Unterstützung** in den letzten 6 Monaten:  
Inventar zur sozialen Unterstützung in Dyaden (ISU-DYA, Winkler & Klauer, 2003)  
emotional  $\alpha = .85$ : "Er/Sie gab mir das Gefühl wertvoll und wichtig zu sein"  
instrumentell  $\alpha = .69$ : "Er/Sie unterstützte mich bei einer schwierigen Tätigkeit"  
informationell  $\alpha = .76$ : "Er/Sie gab mir Ratschläge, was ich tun sollte"

**Dem Partner gegebene soziale Unterstützung** in den letzten 6 Monaten:  
Inventar zur sozialen Unterstützung in Dyaden (ISU-DYA, Winkler & Klauer, 2003)  
emotional  $\alpha = .89$ : "Ich gab ihm/ihr das Gefühl, wertvoll und wichtig zu sein"  
instrumentell  $\alpha = .74$ : "Ich unterstützte ihn/sie bei einer schwierigen Tätigkeit"  
informationell  $\alpha = .82$ : "Ich gab ihm/ihr Ratschläge, was er/sie tun sollte"

### Stichprobe

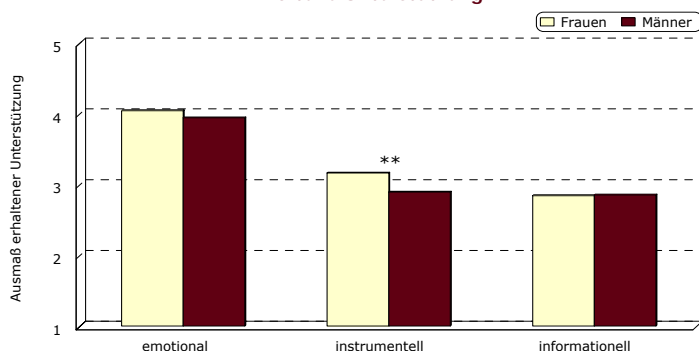
**111 Paare**, die seit mindestens einem Jahr in der derzeitigen Partnerschaft leben  
 $N = 222$  Personen  
Länge der Partnerschaft: 1-29 Jahre,  $M = 4.9$  Jahre ( $SD = 4.6$ )

**Frauen**  
 $N = 111$   
Alter: 19-47 Jahre,  $M = 24.2$  Jahre ( $SD = 5.6$ )

**Männer**  
 $N = 111$   
Alter: 18-53 Jahre,  $M = 25.9$  Jahre ( $SD = 6.1$ )

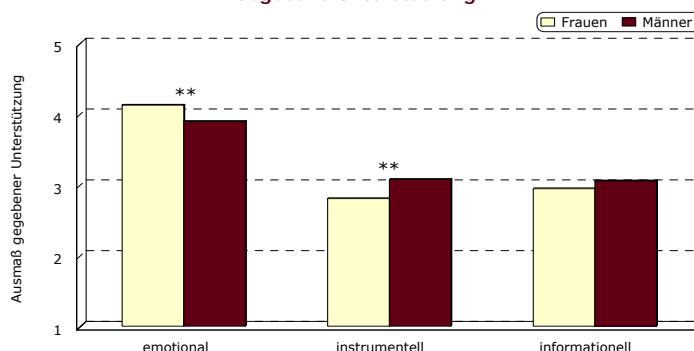
## Ergebnisse

### Erhaltene Unterstützung



Anmerkung. \*\*  $p < .01$

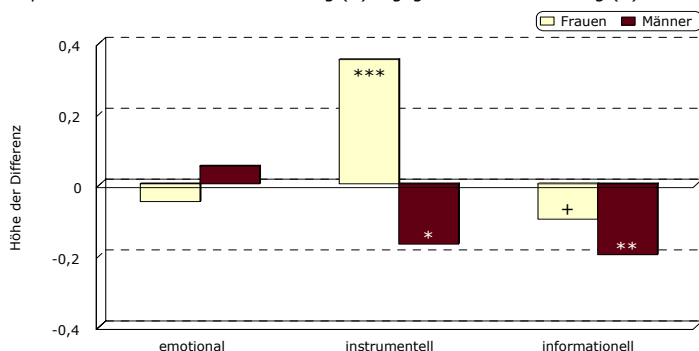
### Gegebene Unterstützung



Anmerkung. \*\*  $p < .01$

### Reziprozität

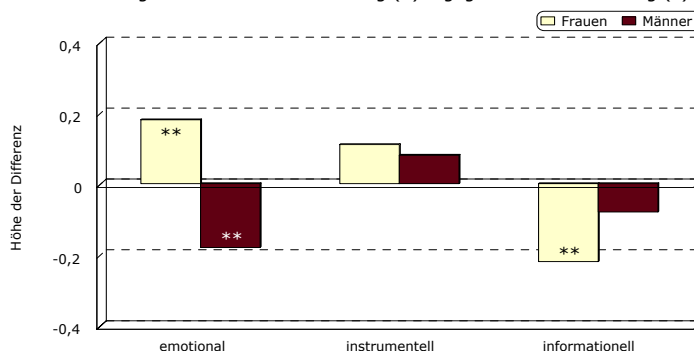
Balance zwischen Erhalt und Gabe von Unterstützung innerhalb der Partner  
Reziprozität = erhaltene Unterstützung (S) - gegebene Unterstützung (S)



Anmerkung. S = Selbst. +  $p < .10$ , \*  $p < .05$ , \*\*  $p < .01$ , \*\*\*  $p > .001$ .

### Übereinstimmung

Übereinstimmung von Erhalt und Gabe von Unterstützung zwischen den Partnern  
Übereinstimmung = erhaltene Unterstützung (S) - gegebene Unterstützung (P)



Anmerkung. S = Selbst, P = Partner. \*\*  $p < .01$

## Diskussion

In Übereinstimmung mit früheren Studien berichteten Frauen, mehr emotionale Unterstützungsleistungen zu erbringen als Männer (z.B. Knoll et al., 2006; Mosher & Danoff-Burg, 2004). Interessanter Weise ergaben sich jedoch in Bezug auf den Erhalt emotionaler Unterstützung keine Geschlechtsunterschiede. Daraus resultiert eine geringe Übereinstimmung zwischen den Partnern hinsichtlich Erhalt und Gabe von emotionaler Unterstützung derart, dass Männer angeben weniger Unterstützung zu erhalten, als ihre Partnerinnen berichten zu geben und Frauen mehr Unterstützung angeben zu erhalten, als ihre Partner berichten zu geben.

Weiterhin legen die Ergebnisse nahe, dass im Hinblick auf die instrumentelle Unterstützung das größte Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern herrscht. Männer berichteten, mehr Unterstützung zu geben als Frauen, während Frauen angaben, mehr Unterstützung zu erhalten als Männer. Daraus ergibt sich zwar eine hohe Übereinstimmung zwischen den Partnern, jedoch eine geringe Balance von Geben und Nehmen innerhalb der Partner.

Bezüglich des Erhalts und der Gabe informationeller Unterstützung ergaben sich keine Geschlechtsunterschiede. Interessanter Weise gaben jedoch sowohl Frauen als auch Männer an, mehr Informationen zu geben als zu erhalten. Zudem nahmen Frauen ihre Partner als weniger unterstützend wahr, als diese sich selbst einschätzten.

### Literatur

Cohen, S. (2004). Social relationships and health. *American Psychologist*, 59, 676-684.  
Hagedoorn, M., Kuijter, R.G. & Buunk, B.P. (2000). Marital satisfaction in patients with cancer: Does support from intimate partners benefit those who need it most? *Health Psychology*, 19, 274-282.  
Knoll, N., Burkert, S. & Schwarzer, R. (2006). Reciprocal support provision: Personality as a moderator? *European Journal of Personality*, 20, 217-236.  
Mosher, C.E. & Danoff-Burg, S. (2004). Effects of gender and employment status on support provided to caregivers. *Sex Roles*, 51, 589-595.  
Winkler, M. & Klauer, T. (2003). Inventar zur sozialen Unterstützung in Dyaden (ISU-DYA): Konstruktionshintergrund und erste Ergebnisse zu Reliabilität und Validität. *Diagnostica*, 49, 14-23.  
Winkler, M., Klauer, T., Broda, M. & Filipp, S.-H. (1998). Soziale Unterstützung und die Chronifizierung depressiver Störungen. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 6, 19-32.

### Kontakt

Dipl.-Psych. Manja Vollmann  
Universität Greifswald  
vollmann@uni-greifswald.de